

## 1. Editorial

### Au service de l'Homme?

Dans la première édition 2010 de la feuille paroissiale de la région nord-ouest de la Suisse, figurent des informations concernant le projet des unités pastorales (pfarrei-übergreifenden Pastoralräume). Je cite des extraits:

- L'Eglise de l'Evêché de Bâle est en train de se réinventer pour insuffler une force nouvelle à sa pastorale. Les paroisses qui se voulaient jusqu'à aujourd'hui des jardinets privatifs, doivent maintenant se positionner comme des jardins communautaires avec de meilleures récoltes. (A. Schuler, Rédacteur en chef)
- Le terrain a été divisé en parcelles, on peut maintenant dessiner les plans des bâtiments. (S. Hardegger, Responsable régional, St. Urs)
- Pour chaque espace pastoral, il faut maintenant élaborer un concept pastoral. Par exemple: quelle est la composition démographique de chaque paroisse existante ? (S.H.)

Le 29 janvier 2010, la Basler Zeitung – en général pas très friande de l'actualité ecclésiastique - a même publié un article sous le titre de „19 Pastoralräume sind geplant“ (trad. „19 espaces pastoraux sont planifiés“). Pour lutter contre la pénurie de prêtres et le nombre décroissant de croyants, l'évêque Kurt Koch veut rassembler ses forces: Des 73 paroisses existantes vont naître 19 nouveaux espaces pastoraux.

Des 73 paroisses dans lesquelles on célébrait l'eucharistie chaque dimanche depuis des temps immémoriaux, il ne restera plus que 19 espaces pastoraux dans lesquels, une fois ici, une autre fois là, les croyants devront se rendre à la messe du dimanche en voiture, sans se connaître les uns les autres et sans connaître le prêtre. Seul le prêtre sera à nouveau important, la „communauté“ éparpillée ne pourra qu'„assister à la messe“ („wohnt der Messe bei“).

Et maintenant le coup fatal: le 8 février, la Basler Zeitung publie l'article suivant „Geschiedener wird zum Priester geweiht“ (trad.: Un homme divorcé ordonné prêtre). La journaliste (!) informe: Au préalable, cette ordination avait soulevé quelques protestations (dans la paroisse). Le soupçon est que seule la pénurie de prêtres rend possible l'ordination d'un divorcé. Quand on lui demande comment une ex femme doit se

sentir, quand sa relation d'avant est considérée comme nulle et inexistante, l'évêque Koch n'a pas de réponse.

La réaction? Un cri d'exclamation et une protestation de la part des catholiques?

Non: Silence total ; pas de lettre de lecteur, pas de débats, pas de protestation, rien!

Un fait criant d'actualité : les communes sans prêtre, les fusions des paroisses, les sorties de l'Eglise n'émeuvent même plus les initiés.

Une petite nouvelle, parue dans le très neutre Migros Magazine en Août 2009, a pourtant réussi à ébranler les esprits. Le magazine a en effet choisi Josef Kuzar, administrateur de paroisse à Wollerau SZ, comme l'„Homme de la semaine“. Ce dernier avait révélé pendant une messe qu'il était devenu papa. Mais comme il avait décidé de ne plus avoir de contact avec la mère, la communauté avait fermé un œil (parce que trop contente d'avoir encore un curé !).

La plupart des réactions écrites montrent que les catholiques ne font toujours pas de distinction entre la cause et l'effet: Le prêtre qui abandonne sa femme et son enfant est bien sûr jugé, mais pas l'évêque. Mais c'est pourtant bien l'évêque, qui a prêté serment d'obéissance au pape, qui pose l'ultimatum: soit être prêtre, soit avoir une femme et un enfant – et les paroissiens n'osent pas prendre la défense du prêtre pour l'autoriser à vivre dans la paroisse avec femme et enfant et continuer à exercer sa profession (et donc l'accepter en tant que père et époux).

Si les évêques locaux décidaient avant tout de servir le bien-être des Hommes et des paroisses (à l'intérieure de l'Eglise le mot 'couvrir' veut dire 'servir'), ils ordonneraient – et cela sans tenir compte des ordres du pape – les prêtres dont on a besoin. Le choix est grand et il y a encore suffisamment de femmes et d'hommes qualifiés (qui refusent cependant de plier sous le joug du célibat).

Le salut des Hommes a la priorité sur n'importe quelle loi de l'administration ecclésiastique!

*B. Hinnen-Gutzwiller*

## 2. Procès verbal de l'Assemblée Générale de la ZöFra du 25 octobre 2008 à Olten

**Präsenz- und Entschuldigungsliste:** wird aus Diskretionsgründen nicht erwähnt

**Begrüssung:** Gabriella Loser Friedli, die Präsidentin des Vereins, begrüsst die Anwesenden und verliest die Entschuldigungen.

Jede Teilnehmerin erhält von der Präsidentin ein Lesezeichen mit dem neuen Logo des SKF „Vielfalt ins Spiel bringen“.

**Tagesordnung:** Die vorgelegte Traktandenliste wird genehmigt. Das Schreiben des Protokolls übernimmt Marielle Moosbrugger Kulzer.

**Protokoll:** Das Protokoll der GV vom 3. November 2007 wird genehmigt.

**Jahresbericht:** Die Präsidentin berichtet von den verschiedenen Aktivitäten des Vorstandes. Im Jahresbericht, der bald an alle Aktiv- und Passivmitglieder versandt wird, können diese im Détail nachgelesen werden.

Da die ZöFra keine offiziellen Kontakte mehr zur Bischofskonferenz über die Kommission Bischöfe-Priester unterhält, fragt sich die ZöFra, wie und wo sie sich mehr einbringen könnte. Gabriella Loser Friedli berichtet in diesem Zusammenhang von den Gesprächen mit Ausbildnern an Priesterseminaren in der Schweiz, die sich eine Zusammenarbeit mit der ZöFra vorstellen könnten.

Eine andere Möglichkeit sich einzubringen, schlägt uns Frau Dr. Zufferey, (Gynäkologin und Sexologin) vor, welche zusammen mit dem Psychiater Prof. Dr. Jaffé und der Journalistin Camille Krafft an einer Studie arbeitet über die Auswirkungen des Pflichtzölibats bei Ordensleuten und Weltpriestern. Sie bittet uns, mit Betroffenen zu sprechen, ihnen von dieser Arbeit zu berichten und zu bitten, an der Studie mitzumachen. Selbstverständlich wird die Anonymität voll respektiert, die beiden Wissenschaftler und die Journalistin arbeiten aus eigenem Interesse in ihrer Freizeit (unbezahlt) und nicht im Auftrag der römisch-katholischen Kirche. Wir beschliessen, dieses Anliegen nach unseren Möglichkeiten zu unterstützen.

**Finanzen:** Die Kassierin, Heidi Gränicher Jeannerat, berichtet von den vielen Spenden für die Priesterfamilie in Not, welche aufgrund des Aufrufs im letzten Jahresbericht auf unser Konto überwiesen wurden. Namhafte Beträge kamen auch aus Österreich, wo in der Zeitschrift „Kirche in“ ein Artikel über die Familie erschien. Für uns alle ist dies

Grund für grosse Freude und Dankbarkeit, zeugen sie doch von Solidarität und Mitmenschlichkeit unserer Mitglieder, Sympathisanten und auch vielen uns bisher unbekanntem Menschen.

Die Kassierin geht jeden Posten der Vereinsrechnung durch und erläutert die einzelnen Positionen. Da bei etlichen Einzahlungen nicht klar ersichtlich war, ob es sich um Spende oder Mitgliederbeitrag handelt, werden mit dem Jahresbericht nochmals Einzahlungsscheine verschickt mit entsprechender Bemerkung. Der Jahresbeitrag für Aktivmitglieder bleibt bei Fr. 25.--/ für Passivmitglieder Fr. 50.--

Um die Buchhaltungsarbeit zu erleichtern wird einstimmig beschlossen, ein neues Computerprogramm anzuschaffen.

Der Antrag, die Kilometerentschädigung (bis anhin 50 Rp) dem Ansatz des SKF gleichzustellen, wird einstimmig angenommen und beträgt neu 60 Rp.

Mit herzlichem Dank für die grosse Arbeit werden die Jahresrechnung und der Revisorenbericht genehmigt und Heidi wird mit Applaus Décharge erteilt.

**Wahlen:** Die Revisoren - Silvia Trachsel und Richard Friedli - stellen sich zur Wiederwahl und werden von allen mit Applaus bestätigt.

Auch der Vorstand - Beatrice Bucher, Beatrice Hinnen-Gutzwiller, Gabriella Loser Friedli und Marielle Kulzer Moosbrugger - und die Kassierin - Heidi Gränicher Jeannerat - werden einstimmig in ihrem Amt bestätigt.

Marielle Moosbrugger Kulzer wird 2010 aus Altersgründen aus dem Vorstand zurücktreten. Es wird schon jetzt ein Ersatz gesucht.

**Verlängerung des Vereinsjahres:** Für das Führen der Kasse und die Zuteilung der Jahresbeiträge wäre es wesentlich einfacher, wenn das Vereinsjahr mit dem Kalenderjahr übereinstimmen würde. Es wird deshalb einstimmig beschlossen, das jetzige Vereinsjahr bis zum 31. Dezember 2009 zu verlängern und die nächste GV erst im Frühjahr 2010 durchzuführen. Das genaue Datum wird später festgelegt.

**Infos zur Familie in Not:** Die Gesundheit von José verschlechterte sich seit vergangenem Jahr zusehends und am 22. Juni 2008 starb er. Seine Frau, die ihn – neben ihrer eigenen Arbeit - bis zum Schluss gepflegt hatte, reagierte mit einer Erschöpfungs-Depression auf den Tod. Gabriella und Richard Friedli-Loser organisierten alles in den ersten Wochen und stehen Maria heute noch hilfreich zur Seite. Die Kinder sind stark traumatisiert und bedürfen dringend therapeutischer Hilfe.

Maria ist sehr dankbar für all die Spenden, die ihr wenigstens einen Teil der Sorgen wegnehmen. Sie ist auch froh, dass die Kinder in dieser schwierigen Zeit, die Kinderkrippe besuchen können.

Die Spenden werden weiterhin für das Wohl von Franziskus und Klara verwendet

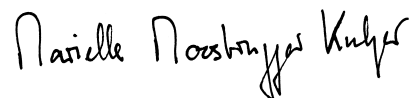
**Varia:** Die Schwesterorganisation der ZöFra in Frankreich, „Plein Jour“, war eingeschlafen und ist mit einer neuen Präsidentin wieder aktiv geworden. Auf einen Aufruf hin haben sich in kurzer Zeit 86 Frauen gemeldet! Die Französinen möchten gerne an einem internationalen Treffen mitmachen, um das Netz mit anderen Betroffenen wieder zu knüpfen. Wir werden die Anfrage an die Organisationen der anderen Länder weitergeben.

**Die nächste Generalversammlung** wird erst im Frühjahr 2010 stattfinden, das Datum wird rechtzeitig bekannt gegeben.

Um 12.45 Uhr beenden wir die Generalversammlung 2008.

Ein kurzer Apéro leitet zum gemütlichen Mittagessen am schön gedeckten Tisch über. Nach anregenden und freundschaftlichen Gesprächen schliessen wir das Treffen um 16.00 Uhr.

Für das Protokoll



Aesch, den 30. November, 2008

Marielle Moosbrugger Kulzer

### 3. Activités du comité

(GLF) Même si l'«année associative», cette fois à cause du chevauchement avec l'année du calendrier, a duré 16 mois, le comité ne s'est réuni qu'à 6 occasions, comme pour les années «normales» précédentes (en 2008 le 28.8. et le 30.9.). Suite à cela, en raison des graves problèmes de santé de la présidente, il n'y a plus eu de rencontres jusqu'au 24 juillet 2009. (Nous avons rattrapé ce retard les 31.8., 12.10 et 7.12. 2009). Toutes les rencontres ont eu lieu à Fribourg et étaient, comme à l'habitude, principalement dédiées à

l'échange d'informations et à la distribution, respectivement à la coordination du travail à faire. Lors de l'une ou l'autre des réunions, la caissière, qui n'est pas membre du comité, était présente – surtout parce que l'engagement financier était considérable cette année encore.

La collaboration (avec une gynécologue/sexologue et un psychiatre) dans le projet concernant la „manipulation du célibat obligatoire dans l'Eglise“ et ses conséquences pour le parcours de vie des prêtres – dont nous avons déjà parlé ici même dans le dernier rapport d'activité – continue.

### **BeTreff**

(MMK) L'année passée, la rencontre avec des femmes concernées n'a malheureusement eu lieu qu'une seule fois dans l'endroit habituel. Pour différentes raisons (vacances, maladie, profession) les femmes intéressées n'ont pas pu répondre présentes pour les autres rendez-vous. Deux femmes se sont rencontrées à une occasion chez un membre de la ZöFra, elle-même concernée et ayant suivi une formation de médiatrice, parce que son domicile était géographiquement plus proche et donc plus facilement atteignable.

Le fait que le BeTreff a été moins fréquenté l'année dernière ne signifie pas que plus aucune femme n'a fait appel à la ZöFra et qu'elles n'ont pas été contentes de pouvoir bénéficier d'une discussion accompagnée. Autant notre présidente, Gabriella Loser Friedli, que les autres membres du comité sont encore régulièrement contactés et ont encore et toujours de longues discussions téléphoniques ou en personne avec des femmes en détresse.

La médiatrice suscitée, également membre de la ZöFra a mené de nombreuses discussions accompagnées, très souvent aussi en présence conjointe du prêtre / homme dans les ordres concerné et de sa compagne.

En plus de cette possibilité, il existe également l'offre de la théologienne Elke Kreiselmeyer, qui dirige avec son mari la paroisse de St. Stephan à Therwil (BL). Elle a suivi et terminé une formation complémentaire de psychothérapeute et accompagne depuis 17 ans des femmes qui ont ou avaient une relation avec un prêtre. C'est justement cette double casquette de théologienne et de psychothérapeute qui lui permet d'aider les femmes qui souffrent de sentiments de culpabilité et qui, à cause de leur relation se retrouvent dans une crise religieuse profonde.

Elke Kreiselmeyer est atteignable à l'adresse suivante: elke.kreiselmeyer@rkk-therwil.ch ou par téléphone au 061 721 52 02 (prof.) ou 061 723 02 76 (privé). Bien entendu, elle est, elle aussi, tenue de respecter le secret professionnel ; les e-mails seront lus uniquement par elle.

Voici les dates pour le BeTreff en 2010: mercredi 24 mars/jeudi 10 juin/mercredi 25 août/mercredi 17 novembre. Les demandes et les inscriptions peuvent être adressées à l'adresse suivante zoeffra@kath.ch ou à Gabriella Loser Friedli 026 470 1832/079 319 3785.

(GLF) Marielle Moosbrugger explique à juste titre que ce sont souvent des problèmes de dates pour les rendez-vous qui amènent à une non participation au BeTreff. Il est parfois difficile de donner les enfants à garder et de ne pas pouvoir expliquer le pourquoi de l'absence de la maman à l'entourage. D'une part ces femmes doivent faire preuve d'un courage immense et ont parfois besoin de beaucoup de temps pour se décider à participer à une rencontre; d'autre part, il faut aussi tenir compte du fait que ces femmes viennent demander conseil dans une situation de profonde détresse uniquement, mais une fois qu'elles sont en voie de résoudre leurs problèmes, le besoin d'échanger avec d'autres diminue automatiquement, surtout si elles ne viennent pas de la même région. Après la première rencontre, une fois la confiance établie avec une interlocutrice en particuliers, de nombreuses femmes ne souhaitent pas rejoindre un groupe plus large. En ce sens, le souhait de remplacer la discussion personnalisée par le BeTreff ne correspond pas au résultat escompté. Nous devons tenir compte de cet état de fait.

### **ZöFra – membre de la ligue suisse des femmes catholiques**

(BH) Marielle Moosbrugger Kulzer et Beatrice Hinnen-Gutzwiller ont représenté la ZöFra lors de trois à quatre manifestations de la SKF:

Les 21/22 novembre 2008 à la conférence d'automne qui s'est tenue au centre de formation Matt à Schwarzenberg,

Le 11 mars 2009 à la conférence des associations membres à Lucerne et le 14 mai 2009 à la 94<sup>ème</sup> assemblée des délégués de la SKF à Brig.

Le thème de la conférence d'automne 2008 était ainsi libellé : Einigungen – „Zweinigungen“, Gesprächskultur und Konfliktlösungen (Accords-„des-accords“, culture du dialogue et résolution de conflit). L'exposé riche en explications de Brigitte Warth-Rensch et les travaux

de groupe sur ce thème ont été le point fort de cette journée. Considérer les conflits d'une façon positive, ne pas les éviter, mais au contraire parvenir à un consensus à travers la confrontation et la recherche d'un compris, c'est ce que la conférencière s'est employée à expliquer.

La conférence des associations membres a débuté par un repas de midi en commun. Les discussions à table ont aidé à instaurer une bonne ambiance lors de la réunion. C'est Rosmarie Koller qui menait la barque. Des informations ont été échangées et nos attentes ont été présentées à l'association faïtière. Comme la SKF fêtera bientôt ses 100 ans d'existence, il serait intéressant d'en apprendre plus sur l'histoire des associations membres; c'est pourquoi il leur a été proposé, sous la forme de contributions diverses, de participer à ce jubilé.

Lors de l'assemblée des délégués, il a été question des statuts de la SKF. L'association cantonale du Valais a salué tout le monde et c'est Rosmarie Koller, jusque là présidente du comité de la SKF qui a ouvert l'AG. Le tractanda le plus important : les votations !

Rosmarie Koller – au bénéfice d'une grande expérience en tant que présidente de l'Association des femmes catholiques de St. Gall-Appenzell – a été élue nouvelle présidente et Rita Bühlmann occupera le poste de vice-présidente de la SKF.

(GLF) Gabriella Loser Friedli et Beatrice Hinnen Gutzwiller ont participé le 20 novembre 2009 à la réunion d'automne de la SKF à Schwarzenberg; malheureusement elles n'ont pas pu participer à la journée entière. Pour la première fois, des diplômes pour le cours 'Coaching des comités d'association' ont été remis. Les nouvelles diplômées, drôles, compétentes et pleines de talent, ont présenté sous forme de sketch ce qu'elles avaient appris pendant leur semaine de cours. Et ce n'étaient pas seulement ces femmes riches de nouvelles compétences qui étaient fières, mais aussi les initiatrices de cette nouvelle offre. Une partie de la journée a également été dédiée au souhait de fusion des associations locales et en particulier à la question de savoir à quelles conditions des fusions avec d'autres associations de femmes auraient un sens, comment elles pourraient au mieux être réalisées et surtout comment l'identité de la SKF pourrait être maintenue. Les contrats, les lignes directrices et les règlements ont aussi été sujets à discussion. Les questions d'identité concernaient également la SOFO; cela montre bien combien ce travail est important pour toute la SKF. Le fédéralisme n'apporte pas que des avantages; simplement déjà par le fait que la 'SOFO' porte des noms



différents dans chaque région ou encore ne semble faire partie que de l'association cantonale et n'indique pas une appartenance suisse comme cela avait été pensé à l'origine. Le fait que la SKF doit cédée – sur décision de la Conférence des Evêques Suisse - depuis peu à ‚SOS futures mères‘ une bonne partie de la collecte offerte toujours en mois de janvier par les paroisses pour le ‚SOFO‘ a réduit massivement l'aide aux femmes dans le besoin. Une partie de la soirée a été employée pour présenter le jeu ‚Konfliktbox midlife‘ développé par le Village de la Paix de Broc.

#### **4. Finances**

(GLF) Sur le plan financier, l'année écoulée a été favorable. L'appel aux dons pour „Maria, José, François et Clara“ fait dans le rapport d'activité 2006/2007 et aussi dans la revue „Kirche In“ continue à rapporter de l'argent. Bien entendu la somme des dons a diminué, mais on peut compter sur des donateurs et donatrices fidèles qui régulièrement – certains tous les mois, d'autres tous les quatre mois ou une fois par année avec un gros montant - montrent leur solidarité pour la famille du prêtre. Vous aurez des nouvelles de la famille au point 6.

Un peu plus de dix milles francs ont été versés sur le compte des dons de la ZöFra – dont 40% explicitement pour les enfants du prêtre. La garde des enfants pendant le temps de travail de la mère et leur accompagnement par une personne spécialiste du deuil ont été assurés grâce à ces dons et à ceux de l'année dernière.

Les autres chiffres correspondent à ceux des années précédentes : matériel de bureau (ports, impression) Fr. 1'636.25, téléphone et Internet Fr. 867.90 et dépenses du comité Fr. 2'545.--.

Les membres du comité, la caissière et les accompagnantes du BeTreff, qui travaillent toutes bénévolement pour la ZöFra ont mis à disposition durant l'année 2008/2009 1065 heures de leur temps. Si nous appliquons le tarif de la Ligue suisse des femmes catholiques de Fr. 35.— par heure de travail, ce travail représenterait une somme de Fr. 37'275.--.

#### **5. Remerciements**

(GLF) Tout ce travail ainsi que l'aide financière directe à des personnes qui en ont cruellement besoin n'auraient pas été possibles si nous

avons dû compter uniquement sur nous et sur les cotisations de membres. Vos dons nous permettent parfois de ‚déplacer les montagnes‘. De nombreuses femmes, mais aussi de plus en plus d'enfants en bénéficient. Nous remercions nos collègues de l'Association de femmes pour la mise à disposition de locaux de réunion que nous avons pu utiliser quand bon nous semblait. Cette année encore, Magali Jenny a traduit gratuitement le rapport d'activité en français – en signe de soutien pour notre engagement. **Du fond du cœur, nous remercions toutes celles et ceux qui nous ont aidé ainsi que pour leur compréhension et leur fidélité.**

## 6. Franziskus, Clara et Maria

(GLF) Nous pouvons bien imaginer que toutes celles et ceux qui lisent le rapport d'activité de la ZöFra connaissent maintenant Clara, Franziskus et leur maman Maria (vous pouvez demander les rapports d'activité 2006/2007 et 2007/2008 à Gabriella Loser Friedli si vous souhaitez connaître cette histoire depuis le début).

Depuis octobre 2009, Franziskus, Clara et leur mère habitent au centre d'une ville de moyenne envergure dans un appartement de trois pièces accueillant et lumineux. Tous les trois ont su s'intégrer à leur nouveau milieu et tissent des liens avec de nouvelles connaissances.

Franziskus est un élève de première année appliqué, bien intégré dans son école et il a récemment raconté pour la première fois comme il aime aller à l'école parce que maintenant il y a des amis – il a dû laisser derrière lui ses camarades de l'école enfantine à cause du déménagement, ce qui a été très difficile pour lui. Il trouve que les leçons sont un peu ennuyeuses. C'est sans doute dû au fait qu'il a déjà dévoré un certain nombre de pages des ouvrages de référence que son papa lui a laissés et qu'il a déjà compris de nombreuses choses qui y étaient écrites. Lire et calculer ce n'est pas si terrible, après tout? Depuis quelques semaines il va au ‚Kung Fu‘, cours donné par un homme. Dans le cadre d'un travail de deuil, le thérapeute avait signifié à sa mère combien une présence masculine était importante pour le jeune garçon. A l'entraînement de ce sport de combat, Franziskus peut vraiment se dépenser et oublier le temps d'une heure l'absence encore douloureuse de son père. Lors de la première rencontre avec le thérapeute spécialiste du deuil, Franziskus s'interdisait toute déclaration (comme cela avait déjà été le cas lors d'un précédent essai avec une thérapeute; il semble que c'était

encore trop tôt pour lui). On lui avait laissé des crayons et du papier et le résultat représentait une série de grosses araignées noires qui prenaient toute la place sur la feuille. Ce n'est que plus tard que les discussions ont pu être possibles. Pour la dernière heure de thérapie, on demanda au garçon s'il pouvait dessiner ou peindre comment il s'était senti quand son père est mort et comment il se sent aujourd'hui. Pour nous adultes cela semble être une tâche très compliquée et nous sommes étonnés de découvrir comment un enfant qui n'exprime pas son profond chagrin par la parole, est capable d'entrouvrir une fenêtre sur son âme avec de crayons de couleur. Maria m'a confié les deux dessins que vous trouverez ci-dessous. Les mots ne sont pas nécessaires pour deviner que Franziskus se sent bien mieux aujourd'hui.

Clara peint de magnifiques dessins pleins de couleurs, elle aime le bricolage et elle est très heureuse quand quelqu'un accepte de lui lire un de ses livres d'images. Elle n'en a jamais assez. Mais ce qu'elle préfère par-dessus tout c'est jouer avec Arc-en-ciel, le petit hamster qu'elle a reçu à Noël. Elle semble aller bien. Les moments de tristesse profonde quand son papa lui manque sont de plus en plus espacés et sont aujourd'hui plus vite surmontés qu'il y a quelques mois.

Vous ne reconnaîtriez plus Maria... A l'été 2008, elle n'avait encore presque aucune idée de ce qu'était une police d'assurance ou ne savait que faire d'une facture impayée. Elle a maintenant sa vie en main et s'organise minutieusement pour tout ce qui concerne les enfants et même si elle s'oublie encore un peu, cela va aussi en s'améliorant. Aujourd'hui elle a appris à s'orienter, à se défendre et elle sait ce qu'il y a à faire et où elle peut trouver de l'aide et demander conseil en cas de besoin. Son réseau de relations est un vrai bonheur. Tous les gens qui, au moment du décès étaient plutôt des amis de son mari et qui l'ont soutenue pendant cette période difficile sont restés fidèles autant à elle qu'aux enfants. C'est pour cette raison qu'il est possible de passer les jours de fête et de vacances ou les anniversaires avec ces amis et le temps passé ensemble est apprécié à sa juste valeur.

Un seul problème n'a malheureusement pas pu être résolu de façon satisfaisante jusqu'à aujourd'hui: la garde des enfants pendant les heures de travail de la mère. Malgré de nombreuses propositions et demandes, sa situation professionnelle reste inchangée. C'est pour cela que les enfants sont gardés dans des endroits différents par des personnes différentes en fonction de l'horaire de travail de leur mère pendant la semaine ou la journée (même si elle a obtenu de ne pas

travailler le jeudi, ni le week-end et jamais avant 7h00 ou après 18h30): accompagnement extra scolaire quand ils sortent de l'école et à midi et pour les week-ends ou les situations d'urgence, ils peuvent compter sur l'accueil de plusieurs familles qui se relaient. Les membres du personnel de l'EMS où elle travaille ne sont pas très nombreux (le calcul est fait au plus près) et la grande fluctuation au sein du personnel en plus des congés maladie est accidents font que Maria doit souvent travailler au pied levé. Lorsqu'il y a chevauchement entre le temps de travail et les heures d'école, c'est alors très serré pour elle. Les enfants tolèrent ces changements fréquents, mais il est clair que cela ne contribue pas à leur bien-être.

Les nombreuses réponses à des offres d'emploi sont restées sans succès jusqu'à aujourd'hui. En effet, soit les conditions de travail étaient similaires et non négociables, soit la place a été donnée à des femmes sans enfants. Le fait que Maria n'a plus travaillé depuis longtemps dans un hôpital représente aussi un obstacle supplémentaire.

La ZöFra continuera à soutenir Maria, Franziskus et Clara, d'une part en aidant à payer la garde des enfants pour empêcher que tout le salaire soit investi dans ce seul poste et d'autre part à trouver un nouveau travail pour Maria.

Voici comment se sentait Franziskus juste après le décès de son père :



.. et voici comment il se sent aujourd'hui:



## 7. Célibat et débat public

(Choix d'articles et d'émissions radiotélévisées)

Lors de la manifestation contre la « politique du pape » le 8 mars 2009 à Lucerne, la ZöFra était très bien représentée: le thème ‚Auftreten statt austreten‘ (trad. : ‚Discuter plutôt que quitter l'institution‘) aurait pu être proposé par nous. Cela nous a fait le plus grand bien de défiler avec autant de personnes du même avis.

### Articles de presse

☺ vatican-etudie-possibilite-regulariser-enfants-pretres-2009-08-10 in:  
<http://www.24heures.ch/actu/monde/>

☺ 11.8.2009: Interview avec 20minutes (Thomas Pifaretti) „Je connais des prêtres qui habitent pratiquement avec leur famille »

## Radio

- 🕒 Emission de la Radio Suisse Romande, du 25.2.2009 dans Forum, Interview à propos de la manifestation (Kirchendemo) du 8 mars 2009 à Lucerne
- 🕒 Interview avec Sabine Péterhans dans: ',ciel juste' concernant l'article de l'Hebdo ',Au nom du père ...' le 10 août 2009:  
<http://www.rsr.ch/podcast/la-1ere/juste-ciel#juste-ciel>
- 🕒 Enfants de prêtre [Olivier Perroux, fils de prêtre ; Dépasser la culpabilité ; La clandestinité ; La ZöFra, une association pour les femmes de prêtre et l'Eglise ; La chasteté et la continence côté médecine et sexologie, 150' sur ESPACE 2 [A vue d'esprit CH, réalisation Sabine Péterhans] du 19 au 23 octobre 2009 et du 4 au 8 janvier 2010, reprise
- 🕒 Enfants de prêtre, 30' sur RSR 1 [Haute fréquence, CH, réalisation Sabine Péterhans] le 11.10.2009

## TV

- 🕒 Der Pfarrer, der Sohn und die Haushälterin auf SF1 (DOK, CH), 60' le 09.11.2009
- 🕒 Der geschiedene Gottesmann auf SF1 [CH], 4' le 08.01. 2009
- 🕒 ZöFra - fils de prêtre - couple de prêtre, [Mise au point, CH, réalisation Leonard Bagnoud], 11' le 25 octobre 2009

## Livres

- 🕒 Abia Marie-Louise, Homme et femme. Dieu les créa, Ed. J&P. Publishing/2009, ISBN-Nr: 978-0-956 1742-8-0
- 🕒 Claire Trépanier, C'est le temps d'en parler : L'histoire de Marie-Louise Bouchard Labelle, 2009, Paperback, 978-2-89590-137-2 (SC), 2009, E-Book, 978-1-897425-25-1 (e-book).

## 8. Memento

- ☉ Les dates pour le **BeTreff** pour l'année 2010 sont les suivantes: mercredi 24 mars / jeudi 10 juin / mercredi 25 août / mercredi 17 novembre; les demandes et les inscriptions peuvent être adressées à [zoefra@kath.ch](mailto:zoefra@kath.ch) ou auprès de Gabriella Loser Friedli 026 470 1832/079 319 3785.
- ☉ Pour contacter le groupe **Priester-in-Beziehungen** (PiB) (prêtres dans une relation) adressez-vous à Paul Jeannerat Gränicher, ☎ 031 859 3346, ✉ [graenicher.jeannerat@gmx.ch](mailto:graenicher.jeannerat@gmx.ch) ou à Ciril Berther, ☎ 01 748 5065, ✉ [cirberther@bluewin.ch](mailto:cirberther@bluewin.ch) ou par Internet: [www.kath.ch/priester-in-beziehungen](http://www.kath.ch/priester-in-beziehungen).
- ☉ Le groupe d'entraide **Enfants de prêtres** (Priesterkinder) a également son propre site Internet: <http://www.priesterkinder.de/>
- ☉ **Les prêtres indépendants sans poste fixe** (Frei arbeitende Priester), mais qui souhaitent continuer à travailler comme aumôniers, proposent leurs services sur la page Internet suivante: [www.freiepriester.ch](http://www.freiepriester.ch).
- ☉ **Les dons** pour soutenir le travail de la ZöFra sont toujours bienvenus et nécessaires. CCP: ZöFra-Schweiz 17-799624-5 (IBAN: CH90 0900 0000 17799624 5, BIC: POFICHBEXXX).

## 9. Adresses

### **Membres du comité** (valable dès 2010)

Loser Friedli Gabriella  
 Les Riaux 68  
 1746 Prez-vers-Noréaz  
 ☎ 026 470 1832  
 ✉ galofri52@gmail.com oder  
 zoefra@kath.ch

Bucher-Margot Beatrice  
 Hochrainstrasse 17  
 6010 Kriens  
 ☎ 041 310 7170  
 ✉ bumuff@bluewin.ch

Stoffel-Bauhaus Susanne  
 Kirchbergstrasse 17d  
 8207 Schaffhausen  
 ☎ 052 643 1332, e-mail:  
 ✉ familie.stoffel@swissworld.com

### **Caisse + Finances**

Gränicher Jeannerat Heidi  
 Längenrüppstrasse 68  
 3322 Schönbühl-Urtenen  
 ☎ 031 859 3346  
 ✉ graenicher.jeannerat@gmx.ch

### **Adresse de contact**

ZöFra, Riaux 68  
 1746 Prez-vers-Noréaz  
 www.kath.ch/zoefra  
 ✉ zoefra@kath.ch

### **Compte pour les dons**

CCP:  
 ZöFra-Schweiz 17-799624-5  
 IBAN: CH90 0900 0000 17799624 5  
 BIC: POFICHBEXXX.

### **Accompagnement théologique-psychologique**

Vous pouvez contacter Elke Kreiselmeyer à cette adresse ✉  
 elke.kreiselmeyer@rkk-therwil.ch ou ☎ 061 721 5202 (professionnel)/ ou 061  
 723 02 76 (privé). Secret professionnel garanti; les ✉ seront lus  
 exclusivement par Elke Kreiselmeyer personnellement